



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

L.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

L.

Labarum, s. n., **labarum**, das mit dem Monogramm Christi bezeichnete Heerbanner Kaiser Constantin des Grossen.

Labis, s. f., [KU] s. Kelchlöffel.

Labyrinth, s. n., **labyrinth**, *labyrinth*, [O] eine musivische Fussbodenverzierung, die von heidnisch antiken Monumenten hergenommen, frühzeitig in christlichen Kirchen, besonders in Italien und Frankreich Nachahmung fand und aus einem vielfach gewundenen Irrgange besteht, in dessen Mitte (z. B. in S. Michele zu Pavia) auch wohl der Kampf des Theus mit einer auf diesen bezüglichen Inschrift dargestellt wurde. Dergleichen Labyrinth, die in runder oder achteckiger (Fig. 141), auch in quadratischer Form vorkommen und gewöhnlich im Hauptschiffe angebracht sind, sollen seit den Kreuzzügen den andächtig Durchwandernden als Ersatz einer Pilgerreise nach dem heil. Grabe gedient haben und erhielten deshalb den Namen Jerusalemswege, s. d. — Labyrinth (*guillochis*, *guilloche*) werden auch verschiedene, aus der Antike entnommene sculptirte oder aufgemalte architektonische Verzierungen genannt, welche aus Linien oder Bändern bestehen, die in Bogen-, Wellen- oder eckigen Linien nach einem bestimmten Muster hin und wieder laufend sich unter einander verschlingen; vergl. Mäander.



Fig. 141.

Lade, s. f., *coffre*, *chest*, [HU] verschliessbare Kiste, Truhe.

Laden, s. m., *volet*, *shutter*, [A] Brettverschluss eines Fensters, gewöhnlich mit Bändern um Haspen beweglich. Vergl. Fallladen, Lider.

Ladenbüchse, s. f., [W] ein mehrläufiges Handfeurgewehr des 16. Jahrhunderts.

Ladeschaufel, s. f., *cuillère à canon*, *chargeoir*, *gun-ladle*, [W] eine zum Laden der Kanonen bis zum 16. Jahrh. gebrauchte Schaufel.

Lager, s. n., lit. *bed*, [A] die ebene Seite eines Steines, mit welcher derselbe in der Mauer oder im Steinbruche liegt. Die Lagerseite, welche im Steinbruche unten gelegen hat, heisst das harte Lager, die obere Seite das weiche Lager.

Lagerfugen, s. pl. f., *joints couchants*, *beds*, [A] die Horizontalfugen zwischen den einzelnen Schichten des Mauerwerks.

Laibe, s. f., [A] die über der Wohnstube belegene Vorrathskammer in den Fulda'schen Bauernhäusern.

Laibung, = Leibung, s. d.

Laienaltar, s. m., *altare laicorum*, [K] ein an der Westseite des Lettners aufgestellter, gewöhnlich dem h. Kreuze geweihter, für die Laiengemeinde bestimmter Altar in Stifts- und Klosterkirchen.

Lampen, s. pl. f., *lychni gabatae*, *lampes*, *lamps*, [KU] in Form eines Schiffchens, aus gebranntem Thon, seltener und später auch aus Bronze und zuweilen mit christlichen Sinnbildern geschmückt, kommen vielfach in altchristlichen Grabstätten vor, namentlich in den Katakomben, wo sie gewöhnlich äusserlich an den Loculi befestigt sind. Ausser diesen Grablampen waren in den Gängen theils in den kleinen Nischen oder auf Consolen aufgestellt, theils an Metallkettchen von dem Deckengewölbe herabhängend, auch andere Lampen vorhanden, die ohne symbolische Beziehung nur zur Erleuchtung dienten. — Von der ewigen Lampe (*lampe perpétuelle*, *perpetual lamp*), die in Gestalt einer Ampel vor dem Tabernakel hängt und zu Ehren der Eucharistie beständig brennend erhalten wird, scheinen sich die ersten Spuren nicht vor dem 13. Jahrh. zu finden. Auch **Lampenkronen** (*lampadaria*, *lampesiers*) kreisrund und fast thurmartig in die Höhe geführt, und aus vielen Delphinen bestehend, welche die Lampen (stets in ungerader Zahl) tragen, werden vor dem Allerheiligsten hängend erwähnt.

Landkleinod, s. n., ein Schützenkleinod, um welches die im Kartell mit einander stehenden Schützengesellschaften vereinigt schossen.

Langchor, s. m., [K] der westliche quadratische oder oblonge Theil des Altarhauses (Fig. 115, *E*) einer Kirche im Gegensatz gegen den östlichen halbrunden oder polygonischen Schluss (*I*).

Längenbau, **Langbau**, s. m., [A] im Gegensatz gegen den Centralbau, ein Gebäude, an welchem, wie z. B. an der Basilika, die Längenrichtung vorherrscht.

Längendurchschnitt, s. m., [Z] s. Bauriss.

Längengurt, s. m., [A] s. Gurtgewölbe.

Langhaus, s. n., *corpus*, *corpus longum*, *vaisseau*, *body*, [K] der westlich vom Querhause, oder, wenn ein Querhaus nicht vorhanden ist, vom Altarhause, belegene Theil einer Kirche (s. Kirche), welcher gewöhnlich aus dem Mittelschiff und zwei Seitenschiffen (Fig. 115, *BAB*) besteht. — Viele spätere Kirchen bestehen nur aus dem Langhause, doch pflegt die Grenze gegen den Altarraum im Innern irgendwie markirt zu sein.

Langschiff, s. n., [K] ist das Langhaus einer einschiffigen oder Hallenkirche. Eine dreischiffige Kirche unter drei Paralleldächern hat drei Langschiffe.

Lanze, s. f., *lancea*, *lance*, *lance*, [W] die bekannte Stichwaffe der Ritter, bestehend aus langem Schaft (*hante*, *hampe*, *shaft*) mit eiserner Spitze (*flèche*, *spike*, *head*), unter welcher zuweilen ein Wimpel (s. d.) angebracht ist. Vergl. Krönlein. — [C] s. Reichskleinodien.

Lanze, s. f., *ἀγία λόγχη*, *lancea*, *gladiolus*, *la sainte lance*, *the holy spear*, russ. *Копиè* (*konie*), [KU] ein Messer von gleicher

Länge mit der Labis, dessen verzierter Griff unten in ein Kreuz ausgeht, und dessen kurze Klinge speerförmig gestaltet ist. Mit diesem liturgischen Instrument durchsticht der griechische Priester die Opferbrote unter bestimmten Gebeten zu mehreren Malen und sticht zuletzt die zu consecrircnden Stücke damit heraus. Fig. 142 zeigt die russische Kopyè in der jetzigen modernen Form.



Fig. 142.

Lanzenhaken, s. m., *lance-rest*, [W] ein eiserner Haken vorn an der rechten Seite des Brustharnisches zum Auflegen der Lanze beim Rennen, anscheinend erst im Anfange des 16. Jahrhunderts aufgekommen. Schon früher wurde, um das Gleichgewicht der schweren Lanze herzustellen, zuweilen an dem Harnisch mehr nach hinten zu noch ein grösserer geschweiffter Haken (*fautre*, *faucre*, *queue*) angebracht, unter welchem der Lanzenschaft weggeht, während er vorn auf dem kurzen Haken aufliegt. Fig. 143.

Lanzetbogen, s. m., *lancette*, *lancet*, [A] ein hoher schmaler Spitzbogen (Fig. 144), der namentlich auch an den Fenstern der englischen Frühgothik (Lanzetfenster, *fenêtre en lancette*, *lancet-window*) gewöhnlich ist. Vergl. Spitzbogen.

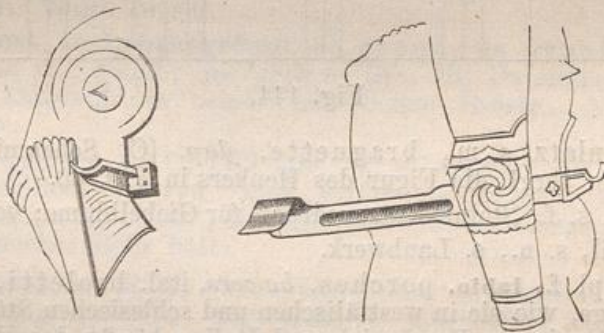


Fig. 143.

Lapidarstyl, s. m., *style lapidaire*, *lapidary style*, [D] die äussere und innere Form der Denkmälerinschriften.

Lappen, s. pl. m., *lambrequins*, [C] gewisse an den Kleiderärmeln in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. beliebte bandförmige Anhängsel, die oft von den Schultern bis zur Erde reichten. Vergl. Zatteln.

Lasur, s. f., *glacis*, *glazing*, [M] in der Oelmalerei die Uebertragung leichter, durchsichtiger Farben in äusserst dünner Lage, um den Ton der darunter befindlichen körperhaften Farben harmonischer zu machen.

Lasurfarben, s. pl. f., *glaces*, *transparent pigments*, [M] im Gegensatz gegen Deckfarben, sind solche, welche den Grund und dessen Farbe durchscheinen lassen.

Laternen, s. pl. f., lanternes, lanterns, [HU] waren theils aus Holz, theils aus Metall und gewöhnlich mit Hornscheiben geschlossen; [KU] Stangenlaternen (falots) gehören zum Processionsgeräth. Vergl. Krankenlaterne. — In der Baukunst versteht man unter Laterne einen kleinen von Fensteröffnungen durchbrochenen Aufsatz auf einem Kuppeldache.

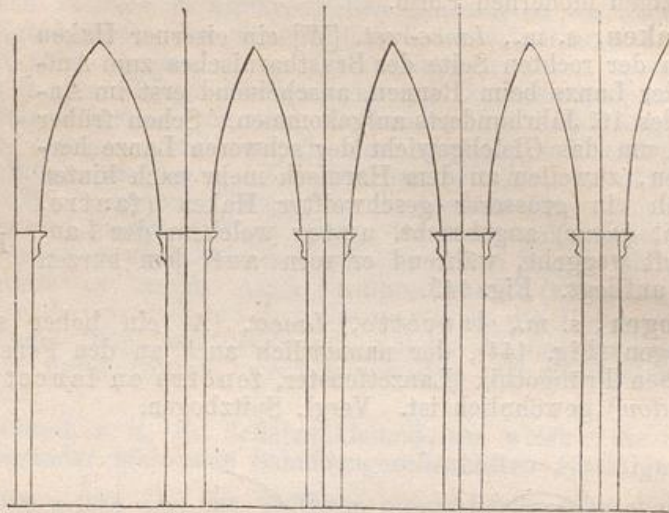


Fig. 144.

Latz, Hosenlatz, s. m., braguette, flap, [C] Schaamkapsel am Beinkleide; vergl. die Figur des Henkers in Fig. 60.

Laubbosse, s. f., Steinmetzenausdruck für Giebelblume; vergl. Bosse.

Laubcapitäl, s. n., s. Laubwerk.

Lauben, s. pl. f., lobia, porches, bowers, ital. broletti, [A] offene Bogengänge, wie sie in westfälischen und schlesischen Städten, auch in der Schweiz, in Frankreich und Italien häufig das Erdgeschoss des Vorderhauses der Wohngebäude bilden, oder auch im Obergeschoss vorkommen, z. B. am Rathhause zu Braunschweig und zu Chester in ganzen Strassenfluchten, zusammenhängende Galerien (rows) bildend. Vergl. Loge.

Laubkreuz, s. n., [A] = Kreuzblume.

Laubwerk, s. n., feuillage, foliage, [O] die aus den stylisirten Blättern einheimischer Pflanzen bestehende Decoration der gothischen Capitäle, welche in der Frühgothik in volutenartigen Knospentengeln (crochets, crockets) bestehen (Fig. 119) und im ausgebildeten Styl aus einzelnen Blattsträussen (bouquets, knots), welche oft in zwei Reihen übereinander (à double-bouquet) Fig. 145 angeordnet sind. Vergl. Chou-frisé.

Laufende Verzierung, s. f., dessin courant, running ornament, eine Verzierung, welche aus einer Reihe desselben, sich stets wiederholenden Musters besteht; vergl. z. B. Fig. 56. 130. 148.

Läufer, s. m., *brique en queue, stretcher*. [A] ein Mauerstein, welcher nach seiner Länge parallel mit der Fluchtlinie der Mauer liegt. Vergl. Ziegelverband.

Laufgang, s. m., [A] = Galerie, langer schmaler Gang; Triforium. — An den nordischen Staw- oder Reiswerkkirchen ist ein äusserlich um den ganzen Bau laufender, von einem Wetterdach geschützter Laufgang (Lop) charakteristisch.

Laute, s. f., *laudis, lutina, luth, lute*, [Ms] ein der Cithar ähnliches Instrument mit acht bis zehn Metallsaiten.

Läuthaus, s. n., [K] mundartlich in Oesterreich = Glockenhaus.

Lavatorium, s. n., *lavatorium, lavacrum, lavabo, lavoir, lavatory*, in Kirchen = Piscina, auch Waschstätte zur Waschung der Leichen; in Klöstern, oft einem Taufsteine ähnlich, im Refectorium oder am Ausgange desselben im Kreuzgange ein *concevarium*, in welchem sich die Mönche nach Tische die Hände wuschen. Vergl. Tonsur.

Lebensgross, in **Lebensgrösse**, *en grand, de grandeur naturelle, in full length, as large as life*, [B] Darstellung eines lebenden Originals in seiner natürlichen Grösse. Vergl. Originalgrösse.

Lederne Kanone, s. f, [W] eine zu grösstmöglicher Leichtigkeit unter Zuhilfenahme von Leder gefertigte Kanone, wie man sie im 17. Jahrh. herstellte, die aber doch ein metallenes, wenn auch nur schwaches Rohr hatte.

Ledertapeten, s. pl. f., *cuirs-tentures, tapisseries de cuir, leather-hangings*, [HU] zur äusserst dauerhaften Decoration der Zimmerwände kamen zuerst im 16. Jahrh. auf und verbreiteten sich schnell in den Niederlanden, in Frankreich, Spanien, Italien etc. Sie bestehen aus einzelnen Stücken, wodurch die erhaben gepressten und mit Gold (*cuir doré*) oder Silber (*cuir argenté*) aufgehöhten Muster indess nicht beeinträchtigt werden. Kostbarere Tapeten dieser Art, die nicht fabrikmässig durch Pressung des Leders in Holzformen hergestellt werden konnten, waren mit figürlichen Darstellungen geschmückt.

Leersparren, s. pl. m., *chevrons, common rafters*, [A] sind die zwischen den Bundsparren befindlichen Sparren, an denen sich kein Dachstuhl befindet; Fig. 218, Nr. 8.

Legende, s. f., *légende, legend*, [D] Umschrift auf Siegeln und Münzen.

Legirung, s. f., *alliage, alloy*, [M] ein durch Zusammenschmelzung dargestelltes Mischmetall, wie Bronze aus Kupfer und Zinn, Messing aus Kupfer und Zink etc.

Archäologisches Wörterbuch.



Fig. 145.

- Lehnslanze**, s. f., [W] = Fahne, Banner, Panier; sie ist nicht spitz, sondern gerade abgeschnitten und kommt nur dem zu, der Lehnsleute unter sich hat.
- Lehre**, s. f., *jaughe, échantillon, mould, gaughe*, [B] eine zur mechanischen Uebertragung von Gliederungen, Verzierungen etc. benutzte verschiedenartige Vorrichtung, je nach den mannichfaltigen Anwendungen Schablone, Modell, Patrone, Rippe, Carton, im Mittelalter häufig Visierung (s. d.) genannt. Vergl. *Patron, Patron, Stencil, Template*.
- Lehrrüstung**, s. f., *armement de voûte, cintre, centering, center*, [A] die zur Ausführung einer Ueberwölbung erforderliche Unterstützung von Zimmerwerk.
- Leib**, s. m., der Schaft einer Fiale (s. d.).
- Leibreifen**, s. pl. m., *tassettes, taces*, [W] die am Bruststück der Rüstung des 16. Jahrh. nach Art eines kurzen Schosses befestigten Querschienen.
- Leibung**, s. f., *intrados, intrados, soffit*, [A] heisst die Untersicht, die innere Fläche eines Bogens.
- Leichenstein**, s. m., *lapis funeralis, pierre tombale, dalle funéraire, slab, through*, eine Steinplatte als Decke eines Grabes, gewöhnlich mit der Abbildung des Verstorbenen und mit einer nekrologischen Inschrift versehen.
- Leichentuch**, s. n., *emortuale, stragulum funebre, drap mortuaire, poêle, funeral pall*, ein grosses Tuch zur Verhüllung einer Leiche, eines Sarges, eines Katafalks; seit dem 15. Jahrh. allgemein von schwarzer Farbe und gewöhnlich mit weissen Stickereien, am häufigsten mit einem Kreuze geschmückt.
- Leichhof**, s. m., *vicus sepulcrorum* = Begräbnissplatz.
- Leichnamskapelle**, s. f., im Volksmunde verkürzt = Fronleichnamskapelle, z. B. in Wittenberg.
- Leichnamskirche**, s. f., *ecclesia Corporis Christi, église de St.-Sacrement, Corpus Christi church*, eine dem h. Fronleichnam geweihte Kirche, z. B. in Elbing.
- Leidensgruppe**, s. f., [I] Darstellung des Crucifixus mit Maria und Johannes.
- Leien**, s. pl. f., (Mehrheit von Ley = Fels) [Mt] provinziell am Niederrhein = Schiefer, Dachschiefer.
- Leiter**, s. f., ein Foltergeräth, bestehend aus einer stark gebauten, am Kopfende mit einer Winde versehenen Leiter, auf welcher der zu Folternde fest gebunden und ausgedehnt wurde.
- Lemma**, s. n., *λήμμα*, s. Devise.
- Lendner**, s. m., *cotte, cotte-hardie, jupon*, ein eng anliegender, bis über die Hüften reichender Waffenrock ohne alle Falten, aus Leder, Seide oder Sammet, welcher zuerst unter Eduard III. von England (1327—1377) aufkam und auch ohne die Rüstung, zuletzt sogar von Frauen getragen wurde; vergl. v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk II. Taf. 22.
- Leoninische Verse**, s. pl. m., *vers léonins, leonine verses*, sind

lateinische Hexameter und Pentameter, in denen Mitte und Schluss aufeinander reimen; z. B. die Taufsteininschrift:

**Hos, deus, emunda, quos istic abluit unda,
Fiat ut interius, quod fit et exterius.**

Sie haben ihren Namen erhalten nach einem um 1200 lebenden Pariser Mönche Leo oder Leonius, der sie besonders in Aufnahme brachte, kommen aber, wenigstens in einzelnen Fällen, mindestens seit dem 9. Jahrhundert auf Kunstdenkmälern vor.

Leprosenhaus, s. n., **leporosorium**, **léproserie**, ein Haus zur Aufnahme Aussätziger, wie dergleichen schon vor den Kreuzzügen in Verbindung mit den Klöstern, aber abgesondert von dem Krankenhaus vorkommen.

Lersen, Ledersen, s. pl. f., **cuiries**, sind die ledernen Beinschienen, welche im 14. Jahrhundert über den Beinbrünnen getragen wurden: vergl. Plattenrüstung.

Lesegang, s. m., **paries in lectione**, in Benedictiner- und Cisterzienserklöstern derjenige Flügel des Kreuzganges, in welchem zur Erbauung der Mönche Vorlesungen aus den Kirchenvätern, der Ordensregel etc. stattzufinden pflegten.

Lesepult, s. n., [KU] s. Pult, Adlerpult.

Lesinen, Lesenen, s. pl. f., (auch Liseen, Lisenen Lissenen, Lessinen geschrieben), [A] flach hervortretende verticale Wandstreifen (*pilastres*, *ressauts*, *contreforts très-plats*, *pilaster-strips*), welche in Deutschland und Italien, in Frankreich nur in einigen nördlichen und südlichen Districten (vergl. Carlovingien) den einfachen Schmuck des Aeusseren der Gebäude romanischen Styls bilden; Fig. 146. Das Wort *lésena*, *lésina* ist altitalienisch und abzuleiten vom althochdeutschen *alansa*, umgestellt *alasnē* = Ahle; es kommt, hergenommen ohne Zweifel von dem langen und schmalen Formate (vergl. z. B. die langgestreckte und schmale Dalmatische Insel Lesina) in der Bedeutung jener Wandstreifen in den *Scritti intorno al tempio di S. Lorenzo maggiore* des um 1590 lebenden mailändischen Architekten Martino Bassi vor. Vergl. Deutsches Kunstblatt 1854. S. 417.



Fig. 146.

Lettner, s. m., **lectorium**, **jubé**, **rood-loft**, **rood-gallery**, [K] eine Querbühne zwischen Chor und Schiff der Kloster- und Stiftskirchen, welche man seit dem 13. Jahrhundert statt der früheren einfachen Cancellen errichtete und zum Vorlesen der Perikopen benutzte, weshalb auf derselben ein Lesepult (**lectorium**) angebracht wurde. Zuweilen dienten diese mehr oder weniger geräumigen Emporen auch zur Aufstellung von Sängerehören, welche mit Begleitung einer kleinen Orgel liturgische Gesänge (Doxologien, d. i. Lobpreisungen) ausführten, weshalb dieselben an manchen Orten auch unter dem Namen Singechor (**odaeum**) oder Doxal (*gloire de dieu*) vorkommen. — Fig. 147 zeigt den Grundriss des Lettners im Dome zu Halberstadt.

Letze, s. f., *Heiae*, lices, lisses, ital. lazia, lizza, liccia, [A] die Zingel einer Burg.

Leuchter, s. pl. m., *candelabra*, *delphini*, *chandeliers*, *candlesticks*, sind entweder Standleuchter (*candélabres*, *chandeliers fixes*) oder Hängeleuchter (*coronae*, *rotae*, *chandeliers-pendants*, *phares*, *lustres*, *couronnes*, *coronae*), Kronen; beide Gattungen in sehr verschiedenen Formen. Hervorzuheben sind die grossen siebenarmigen Standleuchter (*arbores*, *polycandelae*, *chandeliers à sept branches*, *seven-branched candlesticks*) aus Bronzeguss, welche nach dem Muster des im Tempel zu Jerusalem befindlich gewesenen, am Triumphbogen des Titus zu Rom abgebildeten, häufig in den Kirchen vorkommen. — Vergl. Akoluthenleuchter, Altarleuchter, Apostelleuchter, Teneberleuchter, Tragleuchter, Wandleuchter.

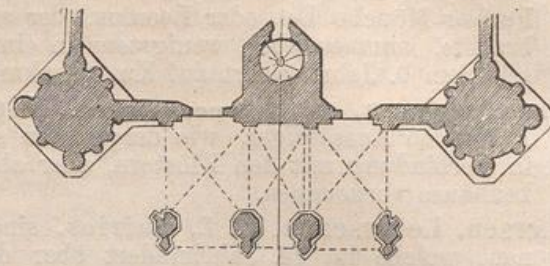


Fig. 147.

Levitensitze, s. pl. m., s. Dreisitz.

Liberei, s. f., *librairie*, *library*, Bibliothek.

Licht, s. n., s. Fensterlicht; einfallendes Licht. *abat-jour*, ein Schrägfenster, z. B. in einer Dachfläche. Vergl. In Lichten.

Licht, = glänzend (vom blanken Stahl der Waffenrüstungen gebraucht).

Lichtdruck, s. m., s. Albertotypie, Heliographie und Photolithographie.

Lichter, s. pl. n., *lumières*, *lights*, [M. Z] hellere Farben, die an den beleuchteten Stellen auf dunklere Farben aufgesetzt werden. Kreidezeichnungen auf grundirtem Papier sind oft mit weissen Lichtern gehöht (*rehaussé*, *enlivened*); auf weissem Papier werden an den hellsten Stellen die Lichter ausgespart (*éparagné*, *spared-out*), d. h. das Papier wird hier leer gelassen. Vergl. Aufhöhen, Aussparen.

Lichtgadem, **Lichtgaden**, s. m., *clerestorium*, *claire-voie*, *clerestory*, [A] Fensterstockwerk, besonders gebraucht von den Fenstern des Mittelschiffes einer basilikalischen Kirche.

Lichtputze, s. f., [KU] s. Löschhorn.

Lichtrechen, s. m., *rastrum*, *rastellum*, *râtelier*, [KU] ein Lichtträger mit einer ganzen Reihe von neben einander stehenden Kerzen, z. B. im Chor der Marienkapelle zu Nürnberg, wo rechts und links vom Altare auf einem Balken eine Reihe von Engelleuchtern angebracht ist.

Lichtsäule, s. f., = Todtenleuchte.

Lichtspalier, s. n., *pergula*, [KU] ein mit Lichten bestecktes Gitterwerk, z. B. das den Chor abschliessende, aus drei Arkaden bestehende und 24 Leuchter tragende Messinggitter von 1501 in St. Victor zu Xanten.

Lider, s. pl. n., volets, feuillets, *folded-doors*, eines Flügelaltars sind die Thüren desselben, die Altarflügel; s. d.

Ligatur, s. f., *ligature*, *ligature*, [D] Verbindung zweier oder mehrerer Buchstaben zu einem Zeichen, z. B. Æ, Œ.

Limusinen, s. pl. f., Emailen aus der Schule von Limoges; s. Email.

Line, s. f., [A] ein Balkon in einer Burg.

Linear-Perspective, s. f., *perspective linéaire*, *linear perspective*, [Z] die Kunst, vermittelst geometrischer Linien körperliche Gegenstände auf einer ebenen Fläche nach den Regeln der Optik so darzustellen, wie sie dem Auge von einem gegebenen Punkte (dem Augenpunkte, *point visuel*, *visual point*) aus erscheinen.

Linie, die heilige, [K] s. Orientirung.

Lisenen, s. Lesinen.

Lithographie, s. f., *lithographie*, *lithography*, (von *λίθος*, der Stein und *γράφειν*, zeichnen) [Dr] Steindruck, die von Senefelder in München um 1800 erfundene und später sehr verbesserte Kunst, Zeichnungen, die mit fettiger Kreide oder Tusche auf einer Kalkschieferplatte (Lithographirstein) ausgeführt werden, durch Aetzung zum Abdrucke tauglich zu machen. — Nach einer anderen Methode wird die Zeichnung mit einer Nadel in den Stein eingerissen und beim Abdruck eine dem Kupferstiche ähnliche Wirkung erreicht. Vergl. Farbendruck, Ueberdruck.

Localfarbe, s. f., *couleur locale*, *local colour*, [M] die jedem Gegenstande als solchem zukommende natürliche Farbe, abgesehen von den durch Schatten und Licht und andere zufällige Umstände erfordernden Modificationen.

Loculo a mensa, = Sepolcro a mensa, s. d.

Loden, s. m., [C] eine Art groben Tuches.

Löffel, s. m., *cochlear*, *cuiller*, *spoon*, [HU. KU]; vergl. Apostellöffel, Kelchlöffel, Labis. — Bei den mittelalterlichen Löffeln ist der Stiel (*manche*; *stem*) gerade und die Schale (*cuilleron*, *bowl*) ein flacher Kugelabschnitt.

Loge, s. f., *loge*, *lodge*, ital. *loggia* [A] = Laube, also Galerie; dann abgeschlossene Empore in einer Kirche zum Gebrauche für ausgezeichnete Personen. Berühmt sind die Loggien im Vatican zu Rom: eine lange, den Hof des h. Damasus auf drei Seiten umgebende Galerie, deren Wände und Decke mit Malereien und Reliefs unter der Leitung Raphaels geschmückt sind.

Lombardischer Baustyl, *architecture lombarde*, *lombardic style*, [Th] Bezeichnung des in der Lombardei herrschenden romanischen Gewölbebaues, der nach der Annahme einiger Schriftsteller

im 11. und 12. Jahrh. in die Länder diesseits der Alpen übertragen worden sein soll, was jedoch unerwiesen ist.

Longitudinalgurt, s. m., [A] = Längengurt; s. d.

Losch, Lösch, s., [Mt] feines rothes Leder, welches im 15. und 16. Jahrh. oft zu Büchereinbänden verwendet wurde.

Löschhorn, s. n., **emunctorium**, entannoir, *extinguisher*, [KU] ein kegelförmiges Metallhütchen, welches an einem Stabe befestigt ist und zum Auslöschten der Kerzen dient. Auch zangenförmige Lichtputzen (**forcipes**, *mouchettes*, *snuffers*) werden schon im 13. Jahrh. erwähnt.

Lucarne, s. f., [A] = Dachfenster; s. d.

Luchten, s. pl. f., = Ausluchten; s. d.

Luftperspective, s. f., *perspective aérienne*, *aereal perspective*, in der Malerei die Abnahme der Energie der Tinten nach Massgabe der Entfernung, behufs naturwahrer Darstellung der Fernen (*les lointains*, *the background*).

Luke, s. f., [A] in Norddeutschland ein kleines Dachfenster, am Niederrhein = Schlitzfenster.

Lüneburger Stuhl, s. m., ein Foltergeräth, aus einem mit Stacheln versehenen Stuhl bestehend, auf den der zu Folternde sich setzen musste.

Lünette, s. f., ein halbkreisförmiges Feld, z. B. das Bogenfeld über einer Rundbogenthür oder unter einem Schildbogen. Der Ausdruck wird dann aber auch auf Spitzbogenfelder angewendet. Vergl. Tympanum.

Luntenhahn, s. m., = Luntenschloss.

Luntenschloss, s. n., *arquebuse à mèche*, [W] ein an den Handfeurgeschossen gegen Ende des 15. Jahrh. angebrachter Bügel, welcher die Lunte enthielt, die durch einen Druck auf die Pfanne niederfiel.

Lunula, s. f., s. Monstranz.

Lyversberger Passion, s. f., [M] acht Gemälde mit Vorgängen aus der Leidensgeschichte Jesu von einem um 1463 bis 80 blühenden unbekanntem Meister der Cölner Schule, welche sich früher im Besitze eines Herrn Lyversberg in Cöln befanden und jetzt in das dortige städtische Museum übergegangen sind.

M.

Mäander, s. m., *méandre*, *dessin grec*, *fret*, eine aus der altgriechischen Kunst stammende, in einem vielfach gebrochenen, vor- und rückwärts geführten Stabe oder Bande bestehende Verzierung, deren Motiv der mannichfaltigsten Veränderungen fähig ist; Fig. 148. Der Name ist von dem in vielfachen Krümmungen Kleinasien